

### **Inklusion und Diversität**

Das Kita-Kind ist ständig am Weinen,  
der Behinderte bewirft es mit Steinen.  
Auch der Autist mag die Kita nicht,  
weil Überreizung ihm so gar nicht entspricht.

Über 20 Kinder - ganz dicht an dicht -  
diesen Käfig mag auch Heidi nicht.  
Sie kann sich kaum noch konzentrieren -  
bei all dem Lärm, wie soll man da noch was kapieren?

Und Talente werden nicht mehr unterstützt -  
weil man stets nur das Problemkind schützt.  
So sind am Ende alle am Verlieren -  
und des Kinders Seelen krepieren.

Inklusion und Diversität -  
scheitern an der Realität!  
Vielfalt hier und bunte Farben da -  
kranker Euphemismus, Politiker-Blabla.  
Es geht am Ende nur ums Gelder sparen,  
scheinheilig den Schein zu wahren -  
doch der Mensch er interessiert sie nicht -  
für sie sind wir nur die Unterschicht.

Religiöse Fundamentalisten,  
verfolgen hier geflüchtete Christen.  
Doch Migranten, die sich gut integrieren.  
sind am Ende, die die verlieren.

Brav gemeldet unter einer Adresse,  
kriegern sie als Erstes auf die Fresse:  
Ab in den Flieger und dann abgehoben,  
werden sie oft schnurstracks abgeschoben.

Doch kriminelle Clans kennen alle Tricks,  
und zwischen Drogen und hübschen "Chics",  
kann man schon mal seinen Pass verlieren -  
und dann im Flieger etwas randalieren.

So bleibt der Unhold stets im Land,  
der Ehrenwerte wird nicht anerkannt.  
Für Familien gibt es weniger Geld,  
und den Verrückten gehört die Welt.

Der Patient versteht den Doktor nicht mehr,  
denn unsere Sprache ist dem Arzt zu schwer.  
So amputiert man ihm dann das falsche Bein,  
doch interessiert das am Ende kein Schwein.

Apropos Schwein -  
das wird hier nicht mehr gegessen -  
stattdessen sollst du

vegane Scheiße fressen.

Die Zeit läuft ab, es tickt die Uhr,  
die deutsche Sprache und Kultur -  
sie sind bald komplett vergessen -  
in Fast Food-Läden wird sich vollgefressen.

Tugend, Fleiß und Pünktlichkeit -  
weicht allgemeiner Schludrigkeit.  
Einfache Sprache ersetzt den deutschen Satz,  
Intelligenz ist jetzt fehl am Platz.

Tut mir leid, es wird mir hier zu bunt,  
die Dinge laufen nicht mehr rund.  
Gemeinsamkeiten wie Kultur und Sprache,  
es liegen längst ihre Wurzeln in Brache.  
Ohne Schnittmengen zu koexistieren,  
sorgt dafür dass wir den Frieden verlieren.

Kapitalismus ist des Menschen Feind -  
braucht die Spaltung, nicht Gemeinsamkeit.  
Die Gesellschaft wird fragmentiert,  
weil sie so ihre Stärke verliert.  
Man gestaltet sie heterogen,  
hofft, dass die Menschen sich nicht verstehn.  
Teilen und herrschen - ist ihre Devise,  
Angsterzeugung in der Dauerkrise.  
Für die Spaltung braucht man einen Feind,  
und die Menschen stets ungeeint.

### **Hinweise zur Einordnung:**

In wohlfeilen Sonntagsreden schwadronieren viele Politiker einerseits gerne über die Vorzüge einer „inkluisiven Gesellschaft“, in der die Strukturen an die Bedürfnisse ALLER Menschen angepasst werden, andererseits fehlt es in der Praxis in vielen Fällen aber an den dazu nötigen finanziellen Ressourcen, kleineren Gruppen und Klassen, Rückzugsräumen oder einen angemessenen Personalschlüssel. So ist „Inklusion“ in unserer profitorientierten Welt in der Realität von heute unseres Erachtens vor allen Dingen eines: Eine sozialromantisch verklärte, heuchlerische und euphemistische Zumutung zum Nachteil aller Menschen. Es jedem Beteiligten recht zu machen, ist unter den gegebenen Umständen schlichtweg nicht möglich. Und das wird unserer Meinung nach offenbar auch gar nicht versucht: Während partikulare Minderheiteninteressen fast schon fetischistisch permanent in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt werden, fällt ein Großteil der Bedürfnisse der Mehrheitsgesellschaft dabei offenkundig vom Tellerrand. Wer mit den Gedanken eines Niccolò Machiavelli vertraut ist, kennt das Prinzip „Teilen und herrschen“. Der eine wird gegen den anderen ausgespielt. Jedem wird eingeredet, er käme irgendwie zu kurz, würde irgendwo benachteiligt oder werde mit seinen Anliegen nicht gesehen. In unserer heutigen Zeit kann man gut beobachten, wie die Gesellschaft zunehmend in viele kleinere Gruppen, Milieus und Lager zerfällt, die immer weniger gemeinsame Bezugspunkte haben. Das Vorhandensein von Gemeinsamkeiten ist allerdings letztlich die Basis für gesellschaftlichen Frieden. Wenn „Vielfalt“ und „Diversität“ am Ende jedoch nur bedeuten, dass die Gesellschaft immer weiter fragmentiert wird, dann ist das Ganze letztlich nichts weiter als ein täuschender Euphemismus für die Spaltung von Menschen. Eine Vielzahl an Partikularinteressen sorgt so hervorragend dafür, dass die Menschen uneins werden und sich gegenseitig die Köpfe einschlagen. Wenn zwei sich streiten, ist es für einen lachenden Dritten ein Leichtes, den Chaoshaufen als vermeintlicher Ordnungsbringer zu beherrschen. Ferner wird bei

einem ideologisch radikal gedachten „inklusive“ Ansatz vollends außer Acht gelassen, dass menschliche Entwicklung zu großen Teilen aus Entwicklungsanforderungen resultiert, die man als Individuum einerseits an sich selbst stellt, die andererseits aber auch von der Umwelt eingefordert werden. Während in „integrativen“ Konzepten ein Gesellschaftssystem gewisse Anforderungen und Erwartungshaltungen und damit gewisse gemeinsame Schnittmengen hat, passt sich das „inklusive“ System schlichtweg den Menschen an, statt von diesen irgendetwas einzufordern. Zu Ende gedacht führt das dazu, dass Menschen durch das Fehlen von Entwicklungsanforderungen am Ende nicht mehr aufblühen und ihr volles Potential nicht entfalten können. Anstelle von theoretischer Überideologisierung sollte unserer Meinung nach daher mit Herz und Hirn auf vernünftige Art und Weise wieder mehr echte Mitmenschlichkeit in der Realität praktiziert werden. Außerdem halten wir es nicht für richtig, wenn die Errungenschaften unserer Kultur am Ende zum Profit einiger weniger reichen Leute auf dem Altar einer globalen kapitalistischen Ideologie geopfert werden.